

Die Amiravita-Pflegestudie 2016

Einleitung

Jeder fünfte Arbeitnehmer in Deutschland hat einen pflegebedürftigen Menschen in der Familie. Die Sorge um die Angehörigen sowie der anfallende Pflegeaufwand stellen viele vor ungeahnte Herausforderungen. Eine adäquate Versorgung zu gewährleisten ist, insbesondere in Kombination mit dem Beruf, sehr schwierig. Die diesjährige Pflege-Studie der Amiravita GmbH liefert neue Einblicke in die Herausforderungen von Berufstätigen, die neben der Arbeit Angehörige pflegen, und liefert Lösungsansätze, die den Menschen in dieser Situation helfen.

Circa 20 Prozent der Arbeitnehmer haben einen pflegebedürftigen Angehörigen in der engen Familie. Eine Studie der Amiravita GmbH hat nun über 1.000 Beratungen analysiert, um die Situation der Menschen näher zu beschreiben und die Herausforderungen besser herauszustellen. Das Ziel ist, die Unterstützungsmöglichkeiten für Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen zu optimieren und an die Bedürfnisse der Betroffenen anzupassen.

Die Situation der pflegenden Angehörigen

Über 60 Prozent der pflegenden Angehörigen pflegen ihre eigenen Eltern. Bei fünf Prozent der Betroffenen sind sogar beide Eltern hilfsbedürftig. Circa zehn Prozent kümmern sich um ihre pflegebedürftigen Schwiegereltern und fünf Prozent um ihren Ehe- oder Lebenspartner.

Von den Pflegenden, die Beratung und Unterstützung bei der Amiravita Pflegeberatung gesucht haben, sind 62 Prozent Frauen und 38 Prozent Männer. Es wird deutlich, dass das Thema Pflege weiterhin stark weiblich besetzt ist, aber dass auch viele berufstätige Männer in der Pflege ihrer Angehörigen involviert sind.



Über 75 Prozent der Beschäftigten mit einem Pflegefall in der Familie sind aktiv an der Pflege ihres Angehörigen beteiligt. Davon pflegt und betreut jeder Fünfte seinen Angehörigen täglich. Es ist keine Seltenheit, dass Berufstätige 40 Stunden pro Woche neben ihrer Arbeit ihre Angehörigen pflegen. Viele möchten für die Pflege ihrer Angehörigen über mehrere Monate eine berufliche Auszeit nehmen. Da diese Auszeiten unbezahlt sind, ist es für die meisten finanziell nicht darstellbar.

Die größten Herausforderungen

Viele Herausforderungen werden deutlich, wenn man die Krankheiten betrachtet, die der Pflegebedürftigkeit der Angehörigen zu Grunde liegen: Rund ein Drittel der pflegebedürftigen Menschen leidet an einer Demenz. Bei jedem zehnten Pflegefall ist Demenz die Hauptursache für die Pflegebedürftigkeit. Sobald eine Demenz auftritt, benötigen die Menschen besonders viel Betreuung, weil sie ihren Alltag nicht mehr bewältigen und sich selbst und andere in Gefahr bringen können. Außerdem ist es für die Angehörigen eine starke psychische Belastung, wenn die geistigen Fähigkeiten eines Familienmitglieds immer mehr schwinden.

Bei über 21 Prozent wurde die Pflegesituation durch Krebs oder eine andere chronische Krankheit ausgelöst. Da diese Menschen körperlich oft sehr geschwächt sind, ist in diesen Fällen meist eine intensive pflegerische Betreuung notwendig.

Außerdem sind an den Themen der durchgeführten Beratungsgespräche die Sorgen und Ängste der pflegenden Angehörigen zu erkennen: Neben der Sorge um den Gesundheitszustand der pflegebedürftigen Person ist die Finanzierung der Pflege und Betreuung von großer Bedeutung. Über 30 Prozent der Beratungen drehen sich um die Themen Antragstellung bei der Pflegekasse, Nutzung der Leistungen der Pflegekasse und das große Thema Elternunterhalt – den Anteil, den Kinder für die Pflege ihrer Eltern zahlen müssen. Über 50 Prozent der Betroffenen können eine adäquate Betreuung der Pflegebedürftigen nicht sicherstellen und benötigen weitere Pflege- und Unterstützungsmöglichkeiten. Welche Dienstleistungen

es gibt, wer sie anbietet und wie sie bezuschusst werden können, ist den meisten nicht bekannt.

Die Organisation und die Finanzierung der Pflege sind sehr komplex. Erkennbar wird es daran, dass die Beschäftigten, die die Pflegeberatung der Amiravita in Anspruch nehmen, auch noch Hilfestellungen benötigen, wenn eine Pflegesituation schon über einen längeren Zeitraum besteht. Bei über der Hälfte der Fälle ist eine Beratung notwendig, obwohl keine akute Verschlechterung der Situation vorlag.

Adäquate Unterstützungsmöglichkeiten

Beschäftigte mit pflegebedürftigen Angehörigen leisten sehr viel. Umso wichtiger ist es, dass sie eine optimale Unterstützung erfahren. Eine große Hilfestellung ist eine umfassende und zeitlich flexible Beratung durch Fachkräfte: Ein sehr wichtiger Faktor ist eine Beratung und Begleitung, die bei **allen** Pflege Themen effektive Hilfestellungen geben kann.

Zu dem breiten Themenfeld „Pflege“ gehören, neben den klassischen Themen Organisation und Finanzierung der Pflege, auch Bereiche wie zum Beispiel Krankenhausentlassungsmanagement, Rehabilitation und Patientenrechte. Bei rund 28 Prozent der Betroffenen befindet sich die pflegebedürftige Person zum Zeitpunkt der Beratung im Krankenhaus oder in einer Reha-Klinik. Neben der Vorbereitung auf die Pflegesituation nach dem Aufenthalt kommen in dieser Situation noch weitere offene Fragen der Angehörigen zum Krankenhausaufenthalt und Umgang mit Pflegepersonal und Ärzten hinzu.

Die Beratung muss dann in Anspruch genommen werden können, wenn es die Situation erfordert. In einer Pflegesituation kann man selten mehrere Tage auf eine Antwort warten, weil viele Entscheidungen schnell getroffen werden müssen.

Des Weiteren benötigen die Arbeitnehmer, die einen pflegebedürftigen Angehörigen haben, Unterstützung bei der Betreuung und Pflege. Ein Großteil der Angehörigen würde gerne mehr Unterstützungsangebote nutzen, aber es scheitert oft an der Finanzierung. Betriebseigene Pflege- und Betreuungsangebote stellen eine sehr gute Hilfestellung für die betroffenen Arbeitnehmer dar. Die Pflegebedürftigen sind gut versorgt, so dass die Angehörigen in der Zeit ihrer Arbeit nachgehen können.

Die Ergebnisse der diesjährigen Amiravita-Studie machen deutlich, welchen Belastungen viele Berufstätige neben der Arbeit ausgesetzt sind. Eine Unterstützung durch den Arbeitgeber wird in der Regel mit großer Dankbarkeit angenommen.

Über Amiravita

Die Amiravita GmbH ist ein Dienstleister für Unternehmen, Kommunen und Institutionen und bietet Unterstützungsleistungen für Mitarbeiter mit pflegebedürftigen Angehörigen an. Amiravita hat sich auf das Thema Pflege spezialisiert und ist mit seinen innovativen Lösungsmöglichkeiten Vorreiter im Bereich Vereinbarkeit von Pflege und Beruf. Amiravita ist deutschlandweit tätig und arbeitet mit vielen namhaften Arbeitgebern zusammen. Weitere Informationen zu Amiravita auf www.amiravita.de.

Kontakt:

Amiravita GmbH
Dr. Nicola Rodewald
nicola.rodewald@amiravita.de
Ring Colonnaden
Richard-Wagner-Str. 13-17
50674 Köln
0221/7899030